Die alte Baumtrotte aus Effingen, ihre Rettung und Aufstellung im Heimatmuseum

Autor(en): **Hartmann, Ad.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **20 (1937)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-172184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die alte Baumtrotte aus Effingen, ihre Rettung und Aufstellung im Heimatmuseum.

Von Ad. Hartmann, Aarau.

Der Trottbaum, die größte aus Eichenholz gebaute «Maschine des Mittelalters», ist im Verschwinden begriffen, weil das Holz geschätzt ist und er wegen seiner langsamen Wirksamkeit durch elektrisch angetriebene neue Pressen aus Stahl und Holz ersetzt wird. Es ist das Verdienst der Herren Dr. R. *Laur-Belart* und Dr. *R. Bosch,* die Initiative zur Erhaltung einer der letzten Baumtrotten des Aargaus ergriffen zu haben. Sie veranlaßten Herrn Vizeammann Schaffner in Effingen, seine Trotte nicht sofort an eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen zu verkaufen und leiteten durch den Heimatverband und andere Vereine eine öffentliche Geldsammlung ein. Diese und ein Aufruf des Schreibers dieser Zeilen, der die Trotte und die an sie geknüpfte Romantik in seiner Jugend in Schinznach noch erlebt hatte, ferner Gesuche an Vereine und Private ergaben eine Summe von zirka 1800 Fr., die ausreichte, die Trotte zu retten. Es war erfreulich, wie Menschen, die die Trotte noch gekannt hatten, gerne an ihre Erhaltung einen Beitrag leisteten.

Die Aufstellung bot einige Schwierigkeiten; denn in einem der vorhandenen Gebäude des Gewerbe- oder Heimatmuseums konnte der sehr große Gegenstand nicht Platz finden. Ein Vorschlag, ihn im Roggenhausertälchen beim dortigen alten «Schober» aufzustellen, mußte abgelehnt werden, weil die Trotte dort kaum Beachtung gefunden hätte und sogar der Zerstörung ausgesetzt gewesen wäre. Die beste Lösung ergab sich durch die Aufstellung der Trotte im Garten des Heimatmuseums und die Errichtung eines einfachen Daches zum Schutze gegen den Regen.

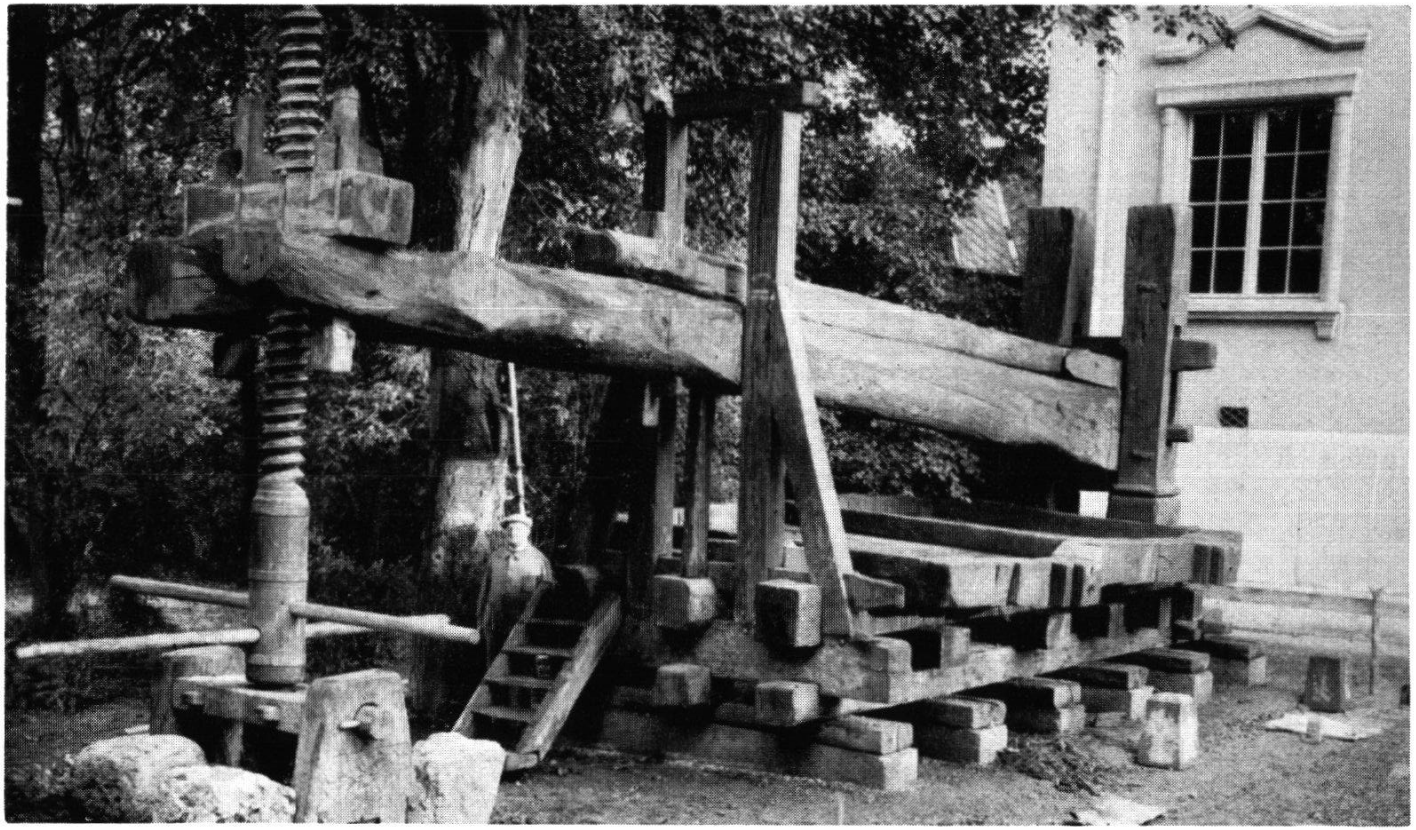
Am 17. September 1936 wurde sie von Fachleuten der Hoch- und Tiefbau A.G. in Aarau demontiert und am 18. Sep-

tember mit drei Lastwagen und einem Anhänger nach Aarau übergeführt. Die Konservenfabrik Lenzburg, das Lagerhaus Aarau, die A.G. Kummler & Matter und die Hoch- und Tiefbau A.G., in Aarau, hatten in verdankenswerter Weise den Transport kostenlos übernommen. Es wurden sofort die Maßnahmen getroffen für eine gute Montage und Überdachung. Die untern 6 Querbalken und einige Teile des «Schragens» waren vom feuchten Boden aus verfault gewesen und mußten durch neue ersetzt werden. Um künftig die Lager gegen Bodenfeuchtigkeit zu schützen, wurden sie auf Betonsockel gestellt und die defekten Balken durch alte, eichene Eisenbahnschwellen ersetzt. Auch einige der dicken Eichenbretter des «Trottbettes» waren stark beschädigt und mußten ergänzt werden. Die Montage fand in der letzten Septemberwoche statt und war eine schwere Arbeit, weil der eigentliche Trottbaum ein Gewicht von zirka 4 Tonnen besaß.

In der Zeit vom 21. bis 24. Oktober konnte das Dach aufgerichtet und mit alten Biberschwanzziegeln eingedeckt werden, die die Jurazementfabriken von Aarau und das kantonale Hochbauamt geschenkt hatten; die neuen braunen Firstziegel spendete das Dachziegelwerk Frick.

Wenn in einem kommenden Herbst der Obst- und Traubenertrag größer sein wird, als in diesem schlechten Obst- und Weinjahr 1936, so müßten nur noch die Fugen zwischen den Brettern des Trottbrettes mit Knospengeflecht und Roggenkleister (früher auch Kuhkot und Lehm) gedichtet werden und die Trotte, die vor zwei Jahren noch im Gebrauche stand, wäre wieder bereit zum Auspressen großer Obst- und Traubenmengen. Bretter, «Leisten», «Säue» und auch ein Trebermesser sind vorhanden, ebenso eine alte Traubenmühle; es fehlen nur noch zwei Standen unter die Ausflüsse der Trottbetten. Die Pressung auf die Traubenmasse kann schätzungsweise bei der sechsfachen Hebelübersetzung bis 300 Kilozentner betragen und ist nicht geringer als bei den modernen Pressen; die Arbeitsweise ist aber eine langsamere.

Die Trotte ist jetzt wieder in gutem Zustande, obwohl sie ein hohes Alter besitzt; die der Abnutzung am meisten aus-



Alte Baumtrotte aus Effingen.

gesetzte Schraubenmutter trägt die Jahrzahl 1760; die andern Teile sind vermutlich noch älter. Die Trotte ist gegen Fäulnis von unten und gegen Regen von oben geschützt, kann der Nachwelt erhalten bleiben und wird manchem Beschauer Freude machen.

Wenn auch der Trottengeist der guten alten Zeit nicht mehr herbeizuzaubern ist, so wird doch mancher Besucher die mächtige, überaus sinnvolle und wirkungsvolle Einrichtung bewundern und Achtung gewinnen vor der handwerklichen Leistung der Erbauer. Wer die Trotte selber noch in Tätigkeit gesehen und das «Trottenleben» in einem guten Herbst mitgemacht hat, wird mit Wehmut an jene Zeiten zurückdenken und froh sein, daß eine solche Baumtrotte erhalten bleibt.

Den zahlreichen Trottenfreunden, die Beiträge gespendet haben, diene folgende kurze Abrechnung:

Abkauf der Trotte in Effingen	Fr.	800.—
Auseinandernehmen, Aufladen auf Lastwagen, Abladen und Wiederaufbau in Aarau, Ergänzen der verfaulten Bestandteile	«	962.50
Der Transport erfolgte kostenlos.		
Erstellen eines Dachstuhles und Eindecken mit geschenkten Ziegeln	«	995.—
Verschiedenes	«	42.50
Totale Kosten	Fr.	2800.—
Freiwillige Spenden von Vereinen und Privaten	«	1800.—
Fehlbetrag	Fr.	1000.—

Es ist zu hoffen, daß der Stadtrat von Aarau und der Regierungsrat des Aargaus, die Paten des Heimatmuseums, ferner weitere Private, nachdem sie die Trotte gesehen haben, noch Beiträge leisten, sodaß die Angelegenheit auch einen guten finanziellen Abschluß finden kann.

Die alte Trotte ist durch öffentliche Mittel, Barbeiträge, Naturalgeschenke und kostenlose Arbeitsleistung erworben, transportiert und in Aarau unter Dach gebracht worden. Es entspricht diese Leistung einem früher für die Trottenherstellung meist üblichen mittelalterlichen Brauch, indem die

Gemeinden meistens die Eichen schenkten und die Dorfbewohner, 300—400 Männer, die großen Stämme im Walde holten und aufzogen, dafür keine Barentschädigung bekamen, wohl aber vom Trottenbesitzer reichlich bewirtet wurden.

Allen, die zur Rettung der alten Baumtrotte aus Effingen beigetragen haben, sei warmer Dank ausgesprochen.